Bergheimat-Nachrichten

Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung
kleiner und mittlerer Bio-Bergbauernhöfe

Nr. 184 Juli / August 2012

Inhalt

Bergheimat
4 Geschäftsausschusssitzung vom 15. März 2012
4 Vorstandssitzung vom 19. April 2012
4 Geschäftsausschusssitzung vom 10. Mai 2012
5 Quo vadis Mitgliederbeitrag, wie weiter?
6 Von Biodiversität über PK und Knoko zu DV
7 Bericht vom Walliser Regionaltreffen 2012
9 Bericht vom Regionaltreffen vom 6.5.2012 in Ilanz GR

10 **Bücherecke**
11 **Offener Brief**
12 **Marktplatz**
13 **Agenda**
15 **Impressum und Adressen**

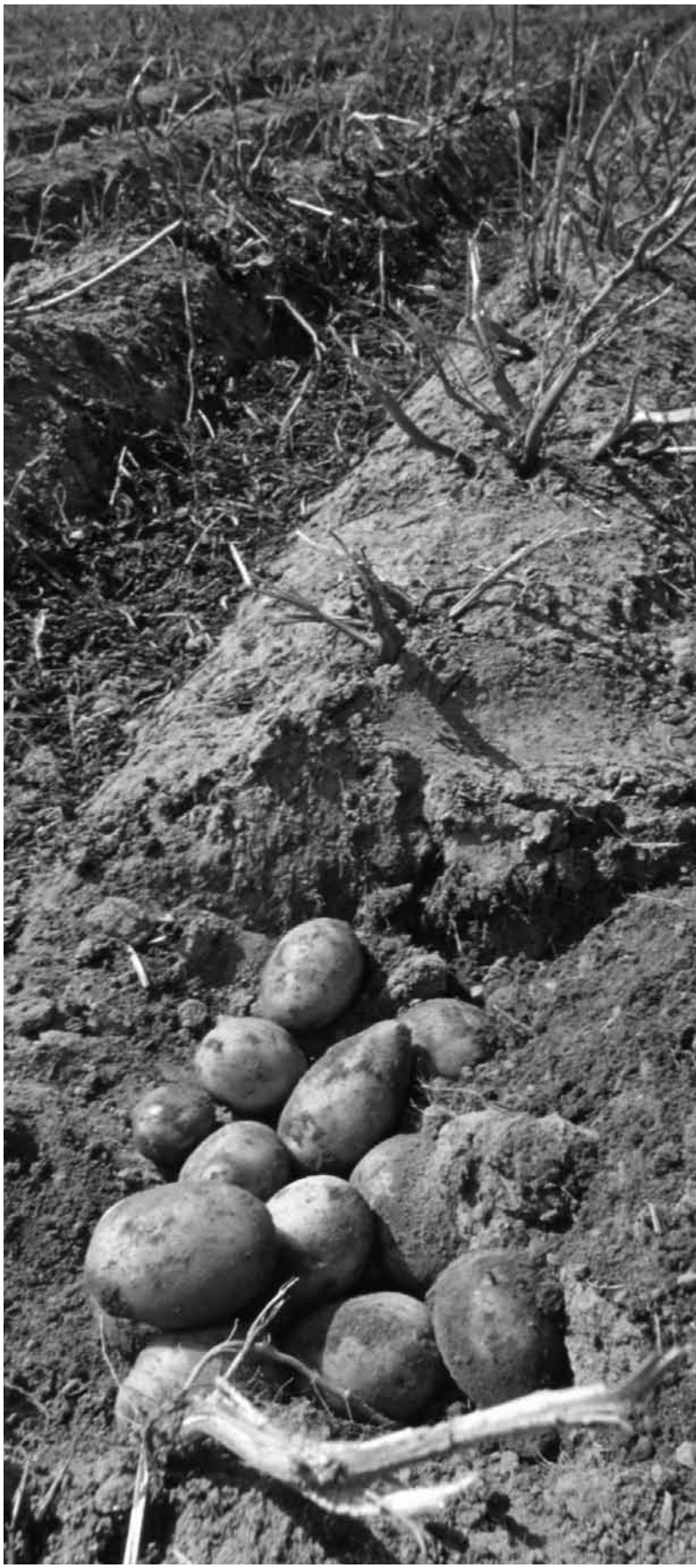
Titelseite: Regionaltreffen bei Familie Schätti / Koch oberhalb Ilanz. Bild Rolf Streit
Schädlinge, wie diese Kartoffelkäfer, können in den Kulturen grossen Ertragsausfall verursachen. Bilder: BLE, Thomas Stephan

Von Drosophilas, Anaplophoras und anderen Gästen

Kennt jemand von Euch – was für ein schöner Name – Drosophila suzukii? Kannte ich vor kurzem auch nicht. So heisst die Kirschessigfliege. Sie wurde 2011 zum ersten Mal in der Schweiz entdeckt und könnte in Zukunft den Beeren- und Kirschenanbau ziemlich erschweren. Oder ist Euch Anaplophora glabripennis ein Begriff? Es ist der Name des Asiatischen Laubholzbockkäfers, dessen Larven in der Schweiz vor kurzem von Spürhunden (!) in asiatischem Verpackungsholz entdeckt wurden. Der Käfer soll ganze Laubbäume zum Absterben bringen. Beide Insekten wurden aus Asien eingeschleppt. Wie übrigens auch Varroa destructor, die Varroamilbe, welche den Imkern so Mühe bereitet. Einerseits verstehe ich die Sorge vieler über diese «Schädlinge», andererseits bin ich überzeugt, dass Bekämpfung letztendlich in eine Sackgasse führt. Inwiefern wird uns hier von der Natur ein Spiegel vorgehalten bezüglich unserem Verhalten, Stichwort Globalisierung, Ausbeutung usw.?
So ein Eindringling ist übrigens auch Leptinotarsa decemlineata alias Kartoffelkäfer. Er soll gemäss Wikipedia 1877 zum ersten Mal Europa betreten haben. Diesmal aus dem Westen. Mit ihm habe ich mich seit ein paar Jahren arrangiert: wir sind uns einig geworden, dass wir beide Platz haben im Garten. Und so hoffe ich auch dieses Jahr gemeinsam mit Leptinotarsa decemlineata auf eine gute Kartoffelernte.

Und die wünsche ich Euch auch!

Stefan Germann
Regionalbetreuer Wallis



Sitzungsbericht von der Geschäftsausschusssitzung vom 15. März 2012

Von Thomas Frei, Geschäftsführer

Der Stand der finanziellen Mittel beträgt CHF 300'000.–.
Insgesamt waren 11 Gesuche zu behandeln. 2 Gesuche werden aus zeitlichen Gründen an der nächsten Sitzung im Mai behandelt. Total wurden 6 Gesuche davon 1 teilweise vom GA gutgeheissen (mit 10 Tagen Rekursrecht des Vorstandes auf alle Entscheide des GA's). 3 Gesuche wurden abgelehnt.

Der Kanton Luzern hat die Gemeinnützigkeit und die Steuerbefreiung der Schweizer Bergheimat anerkannt. Der neue Geschäftssitz ist somit in der Gemeinde Dagmersellen mit der Postadresse: Letten – Dagmersellen, 6235 Winikon.

Die Kolbschestiftung hat wiederum einen Betrag von CHF 15'000.– für 2012 zugesagt.

Sitzungsbericht von der Geschäftsausschusssitzung vom 10. Mai 2012

Von Thomas Frei, Geschäftsführer

Der Stand der finanziellen Mittel beträgt CHF 141'000.–.
Insgesamt waren 7 Gesuche zu behandeln. 2 Gesuche wurden zurückgewiesen und werden zu einem späteren Zeitpunkt behandelt. 2 weitere Gesuche werden an der nächsten Sitzung im August behandelt. 1 Gesuch wurde vom GA gutgeheissen (mit 10 Tagen Rekursrecht des Vorstandes auf alle Entscheide des GA's). 2 Gesuche wurden abgelehnt.

Sitzungsbericht von der Vorstandssitzung vom 19. April 2012

Von Thomas Frei, Geschäftsführer

Der Stand der finanziellen Mittel beträgt CHF 220'000.–. Mitte Jahr werden Darlehensrückzahlungen in der Höhe von CHF 50'000.– eintreffen.
Insgesamt waren 8 Gesuche zu behandeln. 3 Gesuche werden aus zeitlichen Gründen an der nächsten Sitzung im Mai behandelt. Total konnten 5 Gesuche vom Vorstand gutgeheissen werden.

Als neuer Webmaster wurde Lukas Lindenmaier gewählt. Er übernimmt die neue Aufgabe per 1. Mai 2012.

Bild: schwip

Die Schweizer Bergheimat setzt sich als konfessionell und politisch ungebundener Verein zum Ziel, kleinere und mittlere Bergbauernbetriebe zu fördern, die nach den Richtlinien der Bio Suisse bewirtschaftet werden. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin landwirtschaftlich genützt werden können und die Bergregionen auch als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.
Deshalb unterstützt die Bergheimat ihre Bauern beratend beim gegenseitigen Erfahrungsaustausch und finanziell bei Bau- und Umschuldungsprojekten mit zinslosen Darlehen.
Die Bäuerinnen und Bauern, die oft aus städtischem Umfeld kommen, engagieren sich auch mit sozial-therapeutischen Angeboten, die bereits vielen Menschen zu positiven Erfahrungen verhalfen haben. Die Geschäftsstelle dient unter anderem als Vermittlungsstelle für freiwillige Berghilfen.
Ein weiteres Anliegen ist die Erhaltung der Sortenvielfalt im Pflanzenbau. Deshalb hat die Schweizer Bergheimat den Getreidezüchter Zermatt/Wallis initiiert. Sie vereint die bäuerliche Bevölkerung ideell und materiell. Das Ziel des gemeinnützigen Vereins sind die Bergbauernbetriebe. 4–6 mal im Jahr über alle Aktivitäten

BERG HEIMAT

Bergheimat-Nachrichten 183

Bild: schwip

Bergheimat

Quo vadis Mitgliederbeitrag, wie weiter?

Aus dem Vorstand der Schweizer Bergheimat

An der Mitgliederversammlung in Bellinzona kamen aus der Mitte spontan Erhöhungsvorschläge. Von Seite des Vorstandes war das Thema für das Vorstandswochenende im Januar 2012 traktandiert.

Seit der Gründung des Vereins vor bald 40 Jahren wurde der Jahresbeitrag von CHF 20.– einmal auf CHF 25.– erhöht und seit Jahren belassen. Im Vorstand fanden immer wieder Diskussionen um eine fällige Erhöhung statt. Der Bergheimat geht es zurzeit finanziell gut. Was das Problem ist, der Mitgliederbeitrag deckt lediglich die Kosten für die Bergheimat-Nachrichten (rund CHF 32'000.– pro Jahr). Die übrigen Administrationskosten müssen daher durch Spenden gedeckt werden.

Der Vorstand ist bestrebt, die Spenden so gut wie möglich den Zwecken gemäss den Statuten zukommen zu lassen. Die Verwaltungskosten sollen weiterhin so tief wie möglich gehalten werden. Im Rahmen des Budgets soll an der nächsten Mitgliederversammlung über die Höhe des Mitgliederbeitrages diskutiert und entschieden werden.

Mit dem Mitgliederbeitrag ist auch das Stimmrecht verbunden. So hat heute meist pro Wohngemeinschaft (eine Mitgliedschaft) eine Person an der Versammlung eine Stimme. Könnte das Stimmrecht durch einen reduzierten Beitrag für weitere Personen im gleichen Haushalt ausgedehnt werden?

Bei einer einfachen Betrachtung würde eine Erhöhung um CHF 20.– pro Jahr und Mitgliedschaft dem oben erwähnten Anliegen einen wesentlichen Teil Rechnung tragen.
Eine Idee z.B. ist, eine Erhöhung des Beitrages pro Mitglied auf CHF 40.– und jedes weitere Stimmrecht pro Wohngemeinschaft mit CHF 20.–pro Jahr (dies ergäbe eine Erhöhung der Mitgliederzahl bei gleich bleibender Anzahl Nachrichten) zu verrechnen. Ganz berechnen lassen sich die finanziellen Folgen einer Erhöhung nie. Heute runden viele Mitglieder die Beitragszahlung auf. Wie verhält es sich mit der Mitgliederzahl, usw.?

Was denken Sie über die Erhöhung des Mitgliederbeitrages, über das Stimmrecht?
Die Geschäftsstelle nimmt Ihre mündliche oder schriftliche Meinung gerne entgegen.

Von Biodiversität über PK und Knoko zu DV

Von Ueli Künzle

Wie schon im letzten Heft berichtet, ist die Biodiversität weiterhin ein Thema. Acht Mitgliedorganisationen (MO) haben zum Massnahmenkatalog das Referendum ergriffen. Vier MO's hatten grundsätzliche Einwände. Mit drei anderen MO's hatten wir zu einzelnen Massnahmen Änderungen verlangt. An einer Sitzung in Zürich konnten einige Punkte geklärt werden, doch bestehen weiterhin bei einigen Massnahmen feste Masse (Fläche usw.) oder eine bestimmte Anzahl, z.B. Anzahl Obstbäume, sodass kleine vielfältige Betriebe in manchen Bereichen nicht «punkten» können.Es wird jetzt so weitergehen, dass die Weisung nach dem Bereinigungsverfahren erneut mit einer 60-tägigen Referendumsfrist herausgegeben wird. Folgen keine weiteren Rekurse, ist die Weisung ab 2013 gültig, bei drei oder mehr Einsprachen wird an der Herbst-DV 2012 entschieden.

An der PräsidentInnen-Konferenz (PK) wurde bedauert, dass Bio Suisse die Biodiversität nicht schon früher gefördert hat. Es wurde auch bekannt, dass im Wallis etwa 50 Betriebe aussteigen würden bei der Einführung solcher Weisungen.

Die Präsentation der Jahresrechnung 2011 führte zur Frage nach der Abhängigkeit von grossen Firmen. Rund zwei Drittel der Lizenzgebühren kommen von den zwei grössten der Branche. Der Bio-Skandal in Italien hat auch bei Bio Suisse zu höheren Kontrollkosten geführt.

In den Informationen aus den MO's war die Bioausbildung, ein Pilotprojekt zur Betriebsentwicklung, die Suche nach Sojaflächen (in der Schweiz) und das Referendum gegen das revidierte Tierseuchengesetz. Zudem wurde bekannt, dass im Seeland konventionelle Gemüsebaubetriebe versuchen die Bio-Gesamtbetrieblichkeit zu unterlaufen.

Im Bio Suisse-Vorstand sind drei Sitze neu zu besetzen, dafür stellten sich vier KandidatInnen zur Wahl.

Bei der Vorschau auf die DV-Geschäfte gaben die fairen Handelsbeziehungen zu diskutieren. Ein Antrag von Biovalais sieht vor, dass die Produktionskosten in der Preisbildung zu berücksichtigen seien.

Für die Herbst-DV ist ein «Zukunfts-Café» vorgesehen, in dem Standortbestimmung und Ausblick in die Zukunft von Bio Suisse zur Sprache kommen sollen – wunderbar.

Willy Cretegny von Bio Genève beantragt, dass die Lizenzgebühren für Importprodukte erhöht werden sollten, was zu einigen «Abwehrreaktionen» der Verwaltung geführt hat.

Bio Suisse informierte über einen Verteilschlüssel zur Unterstützung regionaler Märkte, über ein Nachhaltigkeitskonzept und forderte zur Teilnahme an der Qulitätsprämierung auf. Präsident Urs Brändli informierte darüber, dass der Vermieter die Büroräume der Verwaltung in Basel auf Ende September gekündigt hat, das kann eine Chance sein für einen «artgerechteren» Standort, denn wie hat doch Albert Schweitzer gesagt: Zuerst bauen die Menschen die Häuser, dann bauen die Häuser die Menschen.

An der Knospe-Kommissionssitzung haben wir neben unseren Abstimmungsparolen auch einen Antrag beschlossen, den wir im Rahmen der Revision des Regelwerks einbringen. Darin haben wir vorgeschlagen, dass in der Tierbehandlung analog zur Pflanzenbehandlung gentechnisch hergestellte Mittel verboten sein sollten.

An der DV wurde wie jedes Frühjahr die Jahresrechnung verabschiedet. Beschlüsse wurden gefasst über den Verhaltenskodex zum Handel mit Knospe-Produkten. Dieser eher unverbindliche Kodex wurde mit der, wie oben erwähnt, von Biovalais eingebrachten Änderung der Berücksichtigung der Produktionskosten angenommen.

Die Gesamtrevision des Regelwerks wurde in der Struktur angenommen und wir haben den erwähnten Antrag eingebracht. In einigen Stimmen wurde er befürwortet, stiess aber insofern auf Widerstand, dass es nicht möglich sei, dass Hersteller von Medikamenten deren Herstellungsweise bekanntgeben würden. Schlussendlich haben wir den Antrag zurückgezogen und vom Vorstand auf eine nächste DV einen handfesten Lösungsvorschlag verlangt.

Die Vorstandswahlen verliefen etwas überraschend. Die verbleibenden bisherige VS-Mitglieder wurden wiedergewählt. Bei der Wahl der neuen drei Mitglieder wurde aber die als Delegierte der Bärner Bio Buure sehr aktive und vielseitig tätige Margrit Renfer deutlich nicht gewählt. Gross scheint auch bei den Delegierten mehr Eindruck zu machen, wurde doch mit vielen Stimmen der erst kurz vor der Versammlung in Erscheinung getretene Milo Stoecklin aus dem Jura gewählt, ein junger «85 ha-Betriebsgemeinschaft-Teilzeit-Landwirtschaftslehrer und ehemaliger Traktorenvertreter-Bauer».

Als Präsident wurde der bisherige Urs Brändli bestätigt.

In den Informationsgeschäften stellte Willy Cretegny die Volksinitaitive «Wirtschaft zum Nutzen aller» vor, die dem derzeitigen ruinösen globalen Wettbewerb entgegen wirken soll (Informationen: www.economie-utile-a-tous.ch). Nach e inigen Verbandsinformationen über das schon erwähnte Zukunfts-Café und einen Zwischenbericht über die politischen Geschäfte, referierte Dominique Kohli, Vizedirektor des BLW über die Agrarpolitik 2014-17. Er stellte dar, dass die neue Agrarpolitik die Biobetriebe besser unterstütze, als die umliegenden Länder. In der Diskussion wurde festgestellt, dass in der Schweiz die landwirtschaftliche Produktion mehr industrialisiert werde und die durch Extensivierung wegfallenden Flächen durch Importe kompensiert werden, so dass der Selbstversorgungsgrad sinken würde.

Bilder: Stefan Germann

Bergheimat

Bericht vom Walliser Regionaltreffen 2012

Von Stefan Germann

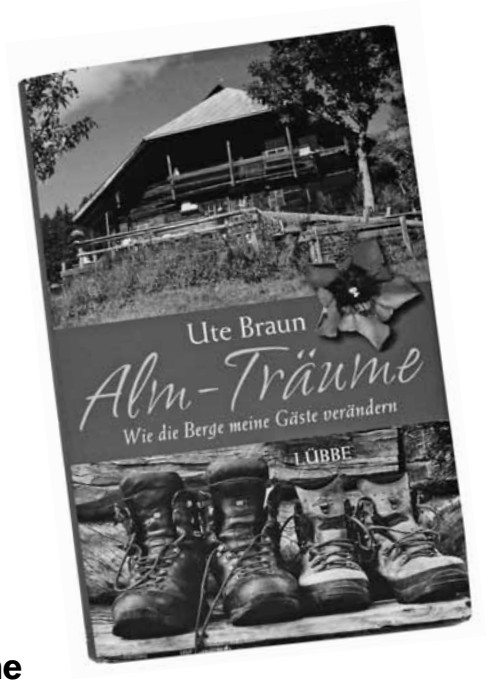
Am 15. April trafen sich neun Bergheimat-Mitglieder zu einem gemütlichen Zusammensein und Austausch bei Ursi und Stefan Germann im Inneren Milibach bei Stalden. Anhand der Teilnehmer zeigte sich, wie verschiedenartig die Höfe und Orte sind im Wallis. Elmar hält Lamas, Morena Ziegen; Felix trocknet Weinbeeren und Stefan und Ursi pflanzen Mandelbäume; Madeleine und Frédéric pflanzen Gemüse und Obst an und Rosula und André halten Yaks, um nur jeweils eine der vielen Tätigkeiten der Walliser Bäuerinnen und Bauern zu nennen. Auch wenn das Wetter kühl und regnerisch war, so kam es Rosula und André aus Les Haudères doch so vor, an diesem Sonntag für ein paar Stunden vom Winter in den Frühling mit blühenden Kirsch- und Mandelbäumen zu kommen. Das Wallis ist ein Land der Gegensätze!

Bericht vom Regionaltreffen vom 6.5.2012 in Ilanz GR

Von Donata Clopath

Knapp 20 Bäuerinnen und Bauern haben sich auf dem spürbar, lebendigen, biodynamisch bewirtschafteten Bergheimathof von Erika und Werner Schätti-Koch eingefunden.
Die gesamte Betriebsfläche beträgt 20 ha. Als Pflegefamilie bieten Erika und Werner auch Platz für Lehrlinge oder Lehrtöchter, Praktikanten und Schüler.
Zur weiteren Belebung tragen sechs graue Milchkühe, ein Stier, Kälber und Pferde bei. Die hofeigene Käserei, die Gemüseterassen, ein Tunnel aber auch die Bienenhaltung sind eine wahre Freude. Hinter dem Ganzen steckt tiefes Verständnis für die Zusammenhänge.
Einnahmequellen des Betriebes sind zu je einem Drittel die Landwirtschaft mit der Direktvermarktung, die Betreuung und die Direktzahlungen.
Danke Erika und Werner für Käse, Kaffee und Kuchen und dass wir bei euch einen anregenden Tag verbringen konnten. Danke auch an Walter, der sich am Tennisturnier mit den Kindern erfreute.

Bilder: Rolf Streit



Bücherecke

Alm-Träume
Wie die Berge meine Gäste verändern

von Ute Braun

Buchempfehlung von Petra Schwinghammer

Schweizer Voralpen. Eine Alphütte auf eintausendzweihundert Meter Höhe. Weiden, Wald, Rinder, Ziegen, Hund, Kerzenlicht, Quellwasser. Aufstehen mit der Sonne, zu Bett gehen, wenn es dunkel wird.
Ein Traum für Ute Braun, die dieses Jahr zum fünfundzwanzigsten Mal auf die Alp geht, silberner Alpsommer.

Sie selbst sagt: «In all den Jahren kamen meine Familie, Freunde, Freundesfreunde und Bekannten mich oft besuchen. Alle hatten Lust auf ein Stück Alpsommer. Alle brachten ihre Wünsche, Vorstellungen, Träume und Sehnsüchte mit. Alle begegneten dem echten Alpleben in seiner Bodenständigkeit, dem Folgerichtigen, der Natur und den eigenen Ängsten und Herausforderungen. Alle bereicherten auch mein Leben. Und alle lieferten mir den Stoff für das vorliegende Buch.»

Die Menschen, die Ute Braun auf ihrer Alp willkommen heißt, haben etwas gemeinsam: Sie alle bringen ihre ganz persönlichen Hoffnungen und Sehnsüchte mit herauf. Sie alle sind fasziniert von der Bergwelt und von der Idee eines Lebens im Einklang mit der Natur.
Doch was passiert, wenn diese Vorstellungen auf die Realität treffen? Wenn Schlafen und Essen zur Hauptbeschäftigung werden? Wenn man zum ersten Mal im Leben mit Daunenjacke im luftigen Klohäuschen hockt? Oder wenn ein kampfentschlossener Ziegenbock den Heimweg versperrt?
Lebendig und einfühlsam, manchmal staunend, mitunter schmunzelnd erzählt Ute Braun von den Erfahrungen ihrer Gäste, die so unerwartet auf sich selbst zurückgeworfen werden.

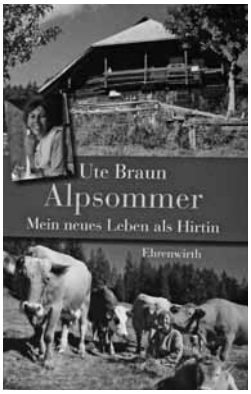
Lassen Sie sich überraschen, von der feinfühligen und doch bodenständigen Erzählweise. Feel-good-Storys für die ganze Familie!

Alm-Träume
Wie die Berge meine Gäste verändern
erschienen im Lübbe Verlag, 256 Seiten, 32 Seiten Tafelteil mit Farbabbildungen, gebunden mit Schutzumschlag

Von der gleichen Autorin sind auch erschienen:

Mein Kräutersommer
Neue Geschichten, Erlebnisse und Rezepte von der Alphirtin
im KOSMOS Verlag, 196 Seiten, 16 Seiten Tafelteil mit Farbabbildungen, gebunden mit Schutzumschlag

Alpsommer
Mein neues Leben als Hirtin
im Ehrenwirth/Lübbe Verlag, 256 Seiten, 64 Farbabbildungen im Tafelteil, gebunden mit Schutzumschlag



Die Bücher sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Offener Brief

An das
Amt für Landwirtschaft und Natur (LANAT)
Qualitäts- und Absatzförderung
Schwand
3110 Münsingen

Abschaffung der Beiträge für Schlachtviehdirektvermarkter im Berg- und Hügelgebiet

Sehr geehrtes LANAT

Mit Bedauern habe ich erfahren, dass Sie die Beiträge an Landwirtschaftsbetriebe aus dem Berg- und Hügelgebiet für Schlachtvieh-Direktvermarkter auf den 1.1.2012 abgeschafft haben. Die Beiträge waren ein faires Pendant zu den Beiträgen für Schlachtvieh an öffentlichen Märkten.

Die Direktvermarkter von Schlachtvieh leisten wichtige Arbeit im Bereich der regionalen Produktion und Vermarktung. Die Zusammenarbeit mit regionalen Schlachthöfen und der Verkauf des Fleisches in unmittelbarer Nähe sind vorbildlich betreffend Wertschöpfung und Nachhaltigkeit. Es ist deshalb unverständlich, dass die Absatzförderung dieser Art der Vermarktung gestrichen wurde. Zudem profitierten davon Betriebe im Berg- und Hügelgebiet, welche durch ihre geographische Lage oft benachteiligt sind. Was auch sehr unbefriedigend ist: Die Streichung der Beiträge wurde kaum kommuniziert, die betroffenen Betriebe mit keinem Wort informiert. Das fördert in keiner Weise das Vertrauen in Ihr Amt, das sich die Regionalität so gross auf die Fahne schreibt.

Im Namen von weiteren Direktvermarktern grüsse ich Sie freundlich und würde mich freuen, wenn Sie diese in Zukunft nicht vergessen.

Pascal Donzé

Direktvermarktung von Fleisch wird vom Kanton Bern nicht mehr unterstützt. Bild: BLE, Dominic Menzler

Mithilfe bei Beerenernte

Suche Mithilfe bei Beerenernte im Nordtessin
Für ein Wochenende oder länger,
ab Mitte Juli bis Ende August.
Auskunft unter Tel. 091 865 15 06
Jeannot Spescha, Grumo, 6747 Chironico

Theater für und mit!

Wer spielt mit?
Theater für und mit Bäuerinnen und Bauern und für alle die gerne Theaterspielen, die es lernen wollen, zusammen spielen wollen, die sich für Landwirtschaft und Ernährung interessieren. Wir wollen das Thema Ernährung für einmal anders anpacken, mit neuen Mitteln und Formen. Dazu brauchen wir Menschen die Lust auf das Spielen mit verschiedenen Ausdrucksformen haben.

Ziel: Das Thema Ernährung von verschiedenen Seiten beleuchten – kraftvoll, humorvoll und eindrucksvoll.

Vorkenntnisse sind nicht nötig – was wir brauchen ist etwas Zeit – die Kurstage sind für alle Mitwirkenden gratis. Wir sind schon eine kleine Gruppe und wir haben eine Theaterpädagogin, die uns anleiten wird – resp. uns in unseren Ideen und Vorstellungen, die wir gemeinsam entwickeln werden, unterstützen wird.
Die Projektlancierung und Planung liegt bei Uniterre, das Projekt ist für alle offen. Einstieg jederzeit möglich.

Kontakt: Köbi Alt, Oetwil a.d.L. Tel. 044 748 02 52 oder
Ulrike Minkner, Mont-Soleil, Tel. 032 941 29 34
E-Mail: ferme.lasouriche@sunrise.ch

Hof gesucht

Wir suchen ab Sommer 2013 einen Hof irgendwo in der Schweiz an einem schönen Ort, der Platz hat für Tiere, Menschen, Garten, Ideen…
Wir sind eine vierköpfige Familie. Hannes ist gelernter Landwirt, Barbara schliesst im Sommer 2013 ihre Ausbildung zur Ergotherapeutin ab, Moritz kommt diesen August in den Kindergarten und Lorenz in die Spielgruppe.
Unser Traum wäre es, einen Hof zu pachten oder längerfristig zu kaufen und zusammen mit anderen Menschen zu bewirtschaften. Wir sind froh um jeden Tipp und alles, was uns weiterhilft:
Tel. 052 232 38 14, hannes.ineichen@gmail.com

Diverses zu verkaufen

-Als Ganzes zu verkaufen: Sterilisiertopf, 2 Pfannn, 1 gr. Milchkanne, 1 mittl. und 1 kl. Milchkanne, 1 1L Kesseli, Thermometer aus Glas, Salzbadprober, 80 Milchflaschen aus Glas m. Schrubdeckel, 24 250g Yoghurtbecher und 68 180g Yoghurtbecher aus Glas mit Schappdeckl, 26 Käseformen Ø 14 cm, 2 Abtropfgestelle, Käseschürze, 2 Milchsiebe und Filter, 4 Einfülltricher, Käsebrecher, Hammer,...
Bio-532ST, bio-444AF Neupreis CHF 4'300.– Abholpreis CHF 1'200.–
-2 Buttergläser zum Handbuttern. Abholpreis CHF 30.–
-Zerlegbarer Marktstand m. Dach Gestell aus Holz, passt praktisch in jedes Auto. Abholpreis: CHF 250.–
-Fluginsektenvernichter zum Aufhängen. Abholpreis: CHF 80.–
-ca. 30 farbige Übertöpfe für Topfpflanzen in verschiedenen Grössen. Abholpreis CHF 50.–
Tel. 079 682 77 76 in GR

Marktplatz

Wohnen & mithelfen auf dem Bauernhof

Ruhig schön gelegener Bauernhof hat Wohnraum frei für kurz oder länger; Zeit und Lust ab und zu in der Landwirtschaft Erfahrungen zu sammeln.
Felix Stillhard, Schochen, 9534 Gähwil, Tel. 071 931 40 14

Arbeitsstelle gesucht

Nach meiner abgeschlossenen SchafhirtInnenausbildung bei der AGRIDEA, suche ich (w) für meine Auszeit vom Beruf eine Lebens-und Arbeitsstelle mit Tieren und Menschen, im Einklang mit der Natur und zwischenmenschlich entspannten und respektvollen Weise - ich kann hüten, haushalten, Garten- und Stallarbeit und Lernbereitschaft für Neues ist vorhanden.
Shega-Fee@gmx.ch Tel. 076 724 69 75

Gesucht: Regionalbetreuung für die Zentralschweiz

Für die Region Zentralschweiz wird per Ende 2012 eine neue Regionalbetreuung gesucht. Als RegionalbetreuerIn bist Du Mitglied des Vorstandes der Bergheimat. Zu Deinen wichtigsten Aufgaben gehören die Besuche bei Bauern und Bäuerinnen, welche neu zur Bergheimat hinzustossen, ein Darlehen beantragen oder sonst ein Anliegen haben, sowie das Organisieren von Hoftreffen und das aktive Mitwirken und Mitgestalten im Vorstand der Bergheimat.

Interessierte melden sich bei Fredy Burckhardt, Hasensprung, 6143 Ohmstal, Tel. 041 980 05 29

Agenda

Karpfenproduktion als Betriebszweig?

Kostenloser Kurs am Mittwoch, 15. August 2012 von 20–22 Uhr in Suhr. Weitere Infos unter www.naturama.ch
Kursleitung T. Baumann & M. Bolliger, Naturama Aarau Tel. 062 832 72 87 E-Mail: t.baumann@naturama.ch

Podium: Was Essen wir Morgen?

Fleisch vom Billigdiscounter, Fertigpizza oder Sushi? Noch nie haben Schweizer verhältnismässig so wenig Geld für Lebensmittel ausgegeben. Verspielen wir uns damit unsere Zukunft? Mit welchen Folgen für unsere Landwirtschaft? Wie steht es um unsere BäuerInnen? Bringt der Biotrend die Kehrtwende?
Podiumsgespräch mit: Ulrike Minkner, Vizepräsidentin der Bauerngewerkschaft Uniterre und Landwirtin, Stephan Jaun, Leiter Information von Bio Suisse, Samuel Otti, Biolandwirt und Produzent von TerreVision, Markus Lanfranchi, Präsident Bioforum Schweiz. Am 27. Oktober 2012, 20 Uhr in der Volkshochschule am Ring 12, Biel. Eine Veranstaltung von TerreVision im Rahmen der Nacht der 1000 Fragen. Weitere Informationen unter www.1000fragen-biel.ch

Standorganisation am Marché Bio in Saignelégier

Wer hat Lust einen Bergheimat Stand am Marché Bio et artisanat in Saignelégier am 15. und 16. September 2012 zu organisieren?

Bitte melden bei der Geschäftsstelle: Thomas Frei, Letten, 6235 Winikon Tel. 041 933 22 14, info@schweizer-bergheimat.ch

Bild: schwip

Einladung zum Regionaltreffen Bern am Sonntag 30. September 2012

Von Gaby und Fredy Zbinden, Bergheimat Bauern und Hanna Graf, Regionalbetreuerin Bern

Eingeladen sind alle Bäuerinnen, Bauern, Mitglieder, Freunde und Gönner der Schweizer Bergheimat.
Das Treffen findet statt am Sonntag den 30. September 2012 ab 11.00 Uhr auf dem Hof bei Gabriela und Fredy Zbinden, Salzmatt, 3154 Rüschegg-Heubach.

Der Hof Salzmatt liegt auf 810 m.ü.M mitten in der Region Gantrisch. Der Betrieb wird seit über 30 Jahren biologisch bewirtschaftet, vor zehn Jahren konnten wir ihn von Fredys Eltern übernehmen. Wir haben neun Mutterkühe (rhätisches Grauvieh), acht Mutterschafe, zwei Pferde und ein Pony, Hühner, einen Hund und Katzen. Die Kühe dürfen den Sommer auf der nahe gelegenen Alp «Äugstershüttli» verbringen. Auf rund 40 Aren produzieren wir Gemüse, welches wir am Wochenmarkt in Schwarzenburg verkaufen. Ausserdem bieten wir seit 2011 unter «Ferien auf dem Bauernhof» eine Ferienwohnung an, was uns viele spannende Begegnungen auf unserem Hof ermöglicht. Wir freuen uns, euch am Regionaltreffen unseren Betrieb vorzustellen und mit euch einen intressanten Tag zu verbringen.

Programm
Ab 11.00 Uhr ankommen und begrüssen
Gaby und Fredy stellen ihren Betrieb vor.
Mittagessen ab 13 Uhr
Zur Suppe oder zum Dessert bringen alle etwas mit.
Nachmittag: Führung über den Betrieb

Anreise
Postautoverbindung ab Schwarzenburg 10.48 Uhr
Aussteigen bei Haltestelle in Mamishaus Wyden Schulhaus. Dort holen wir euch ab und gehen 15 Minuten zu Fuss bis zum Hof.

Bitte meldet euch an bei Gaby und Fredy Zbinden
Tel. 031 738 87 70 oder E-Mail: fredygaby@sunrise.ch

Bergheimathof Salzmatt in Rüschegg-Heubach.
Bild: Gaby und Fredy Zbinden

Bergheimat Termine

16.08.2012	Geschäftsausschuss-Sitzung in Zürich
30.08.2012	Vorstands-Sitzung in Zürich
06.09.2012	Geschäftsausschuss-Sitzung in Zürich
04.10.2012	Geschäftsausschuss-Sitzung in Zürich
18.10.2012	VS-Sitzung (ev.)
16.11.2012	Vorstands-Sitzung
17.11.2012	Mitglieder-Versammlung in der Region NW-Schweiz / Romandie

Bergheimat-Anlässe, sowie Anlässe und Veranstaltungen aus unserem Mitgliederkreis, können der Geschäftsstelle gemeldet werden: info@schweizer-bergheimat.ch.

Alle Termine finden Sie auch im Internet unter www. schweizer-bergheimat.ch

Impressum

Bergheimat-Nachrichten
Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4 bis 6 mal jährlich CHF 25.–/Jahr
www.schweizer-bergheimat.ch

Redaktion
Petra Schwinghammer
Paradieshofweg 18
4102 Binningen Tel. 076 391 95 69
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Adressänderungen
bitte an die Geschäftsstelle

Redaktionskommission
Chiara Solari, Rolf Streit, Thomas Frei, Hannes Grossenbacher, Petra Schwinghammer

Gestaltung
Petra Schwinghammer und
Syl Hillier (www.collibri.net)

Druck und Versand
Rub Graf-Lehmann AG Bern

Nächster Redaktionsschluss
1.9.2012

Adressen

Präsidentin
Chiara Solari
6954 Sala Capriasca Tel. 079 724 54 73

Vizepräsident
Vertreter Agrarallianz
Rolf Streit
Obergschwändhof
8854 Galgenen Tel. 055 440 87 92

Geschäftsstelle
Thomas Frei
Letten – Dagmersellen
6235 Winikon Tel. 041 933 22 14
info@schweizer-bergheimat.ch

Kassier ad interim
Heiri Murer
Tulpenweg 9
3426 Aefligen Tel. 034 445 01 84

Knospengruppe Sekretär
Ueli Künzle
Landsgemeindeplatz 9
9043 Trogen Tel. 071 344 21 28

Zahlungsverbindung
Schweizer Bergheimat
Postcheckkonto 30-24470-6

Regionalbetreuung

Wallis
Stefan Germann
Mühlebach
3922 Stalden Tel. 027 952 29 35

Morena Kotay
Schüfla
3926 Embd Tel. 027 952 27 81

Tessin
Chiara Solari
6954 Sala Capriasca Tel. 079 724 54 73

Mareika Schäfer
Sallo
6718 Olivone Tel. 091 872 12 67

Graubünden
Wanja Gwerder
Bergi
7213 Valzeina Tel. 081 325 12 45

Donata Clopat
7433 Donat Tel. 081 661 11 61

Zentralschweiz
Fredy Burckhardt
Hasensprung
6143 Ohmstal Tel. 041 980 05 29

Jura / Romandie
Irina Brülisauer
Césai
2364 St. Brais Tel. 032 433 42 41

Ostschweiz
Rolf Streit
Obergschwändhof
8854 Galgenen Tel. 055 440 87 92

Bern
Hanna Graf
im Spühli
3437 Rüderswil Tel. 034 496 71 11

Hansruedi Roth
Obere Muolte
2827 Schelten Tel. 032 438 88 81

BERG
HEIMAT

Die Schweizer Bergheimat setzt sich als konfessionell und politisch ungebundener Verein zum Ziel, kleinere und mittlere Bergbauernbetriebe zu fördern, die nach den Richtlinien der Bio Suisse bewirtschaftet werden. Abgelegene Bergzonen sollen auch weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden können und die Bergregionen auch als soziale und kulturelle Lebensräume erhalten bleiben.
Deshalb unterstützt die Bergheimat ihre Bauern beratend beim gegenseitigen Erfahrungsaustausch und finanziell bei Bau- und Umschuldungsprojekten mit zinslosen Darlehen.
Die Bäuerinnen und Bauern, die oft aus städtischem Umfeld kommen, engagieren sich auch mit sozial-therapeutischen Angeboten, die bereits vielen Menschen zu positiven Erfahrungen verholfen haben. Die Geschäftsstelle dient unter anderem als Vermittlungsstelle für freiwillige Berghilfen.
Ein weiteres Anliegen ist die Erhaltung der Sortenvielfalt im Berggebiet. Deshalb hat die Schweizer Bergheimat den Getreide-Sortengarten in Erschmatt/Wallis initiiert. Sie vereint die bäuerliche und nichtbäuerliche Bevölkerung ideell und materiell. Das verbindende Organ des gemeinnützigen Vereins sind die Bergheimat-Nachrichten, die 4 bis 6 mal im Jahr über alle Aktivitäten vielseitig berichten.

Einsenden an:
Schweizer Bergheimat, Letten – Dagmersellen, 6235 Winikon

☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt mindestens CHF 25.– pro Jahr.

☐ Ich bin Landwirt/In im Berggebiet und arbeite nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.

☐ Ich möchte die Bergheimat mit einem Legat oder einem zinslosen Darlehen unterstützen.

☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.

☐ Ich möchte mich vorerst über die Schweizer Bergheimat informieren. Bitte senden Sie mir unverbindlich Unterlagen inkl. einer Probenummer der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

AZB
6235 Winikon